

„Da kann man die Farbe noch riechen“

Der Kunstverein Schieder-Schwalenberg stellt Werke des lippischen Künstlers Jürgen Noltensmeier unter dem Titel „all things must pass“ aus.



Maren Brettmeier (links) und Heike Kreienmeier vom Kunstverein vor dem Bild „all things must pass“.

FOTO: KUNSTVEREIN SCHIEDER-SCHWALENBERG

Schieder-Schwalenberg (sad). Fatalistisch mutet der Name „all things must pass“ der aktuellen Ausstellung des Kunstvereins Schieder-Schwalenberg an. Seit kurzem ist sie im Haus Bachrach zu sehen. Auf eine Vernissage musste das Publikum verzichten, aber der Künstler Jürgen Noltensmeier ist vor Ort und steht zu Gesprächen über seine Werke zur Verfügung.

Noltensmeier sei in Schwalenberg kein Unbekannter, wie

es in einer Pressemitteilung des Vereins heißt. Seit den Neunzigern leitet er Kurse in der Malerstadt, anfangs im Rahmen der Sommerakademie.

Bereits 2004 widmete der Kunstverein dem gebürtigen Kalletaler, der heute in Leipzig lebt und arbeitet, eine eigene Ausstellung. Für die aktuelle Schau hat Noltensmeier einige ganz neue Werke mitgebracht, darunter das titelgebende „all things must pass“. „Da kann man die Farbe noch riechen“,

wird Heike Kreienmeier vom Kunstverein in der Mitteilung zitiert.

Noltensmeier sei sehr genau im Detail, doch fotorealistisch seien seine Arbeiten deshalb keineswegs. Zumeist verwendet der Künstler Emulsionsfarben, Tempera, mit Ei selbst angerührt. „Die Technik ist uralte, setzt jedoch beim Künstler einige Erfahrung voraus, da sich die Farbtöne des frischen Bildes – anders als Öl oder Acryl – beim Trocknen unter Licht-

einfluss noch stark verändern können“, heißt es weiter.

Die Ausstellung ist noch bis zum 20. September samstags und sonntags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Jürgen Noltensmeier ist am Samstag und Sonntag, 5. und 6. September, so wie am Wochenende 19. und 20. September anwesend. Dann steht er – coronabedingt nur für Gruppen von maximal 4 Personen – zum Gespräch bereit. Ein Katalog ist im „KRAUTin Verlag“ erschienen.